

LUZERN



Externe Evaluation

Schule Nottwil
September 2020



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Nottwil

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input checked="" type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung
 von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Schule Nottwil verfügt über eine grosszügige Schulanlage, welche von Lernenden der Primar- und Sekundarschule besucht wird. Die Schulgemeinschaft wird mit vielfältigen Aktivitäten gefördert. Ein freundliches und respektvolles Miteinander zwischen Lernenden und Lehrpersonen zeichnet die Schule aus. Die Lehrpersonen gestalten einen klar strukturierten und zielorientierten Unterricht und setzen die technische Infrastruktur bedacht ein. Sie pflegen einen offenen Austausch, unterstützen sich gegenseitig und arbeiten motiviert zusammen. Die langjährige Schulleitung ist stets präsent und nimmt ihre Aufgaben mit hohem Engagement und Pflichtbewusstsein wahr. Vorgaben im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung adaptiert sie rasch. Eine gemeinsame Vorstellung der künftigen Schul- und Unterrichtsentwicklung ist noch weniger erkennbar. In der Schulgemeinschaft fühlen sich die Lernenden ausgesprochen wohl und sie schätzen die verschiedenen stufenübergreifenden Anlässe. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Schule insgesamt sehr zufrieden und fühlen sich von den Mitarbeitenden ernst genommen. Die Lehrpersonen erachten die Unterstützung im Team als zentral für ihre Arbeitszufriedenheit.

→ *Entwicklungsvorhaben auf schulischen Leitsatz abstimmen.* Obschon die Schulleitung Vorgaben im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung rasch umsetzt, sind die einzelnen Entwicklungsschwerpunkte nicht erkennbar in einen Kontext eingebettet und erscheinen eher wenig miteinander verknüpft. Mit dem Aufbau eines gemeinsamen Leitsatzes könnten zukünftige Entwicklungsvorhaben darauf abgestimmt und in ein grosses Ganzes eingebettet werden, was eine nachhaltigere Umsetzung und Verankerung im Schulalltag begünstigen würde.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die präsenste Schulleitung bietet gute Unterstützung, prägt die Schulkultur mit ihren Werten und gestaltet die längerfristige Planung der Schul- und Unterrichtsentwicklung nachvollziehbar. An der Schule besteht eine umfassende Dokumentengrundlage, die einen effizienten Schulbetrieb in hohem Masse begünstigt und vielfältige sowie wirkungsvolle Unterstützungsangebote sind eingerichtet. Verschiedene Qualitätselemente werden regelmässig eingesetzt und kontinuierliche Verbesserungsprozesse sind erkennbar. Veränderungsbedarf nimmt die Schulleitung wahr, sie plant entsprechende Massnahmen sorgfältig und stellt in enger Zusammenarbeit mit Bildungskommission und Gemeinde die entsprechenden

Ressourcen zur Verfügung. Die Schulleitung informiert die Mitarbeitenden zeitnah und transparent über schulische Aspekte, legt grossen Wert auf eine regelmässige und umfassende Information der Eltern und pflegt die Öffentlichkeitsarbeit bewusst.

Personal führen

Die Schulleitung stellt eine wirkungsvolle Begleitung von neuen Mitarbeitenden sicher und berücksichtigt bei der strukturiert gestalteten Personalrekrutierung die Bedürfnisse von Schule und Team. Bei Entscheidungsprozessen ist die Mitsprache der Mitarbeitenden sichergestellt und die Schulleitung gewährt den Lehrpersonen Handlungsspielräume, was deren Eigeninitiative begünstigt. Mit geeigneten Gefässen wird eine effiziente und intrinsisch motivierte Zusammenarbeit ermöglicht, jedoch sind Verbindlichkeiten für die unterrichtsnahe Zusammenarbeit noch weniger erkennbar. Die Schulleitung führt regelmässig Beurteilungs- und Fördergespräche durch und stellt eine bedarfsorientierte Weiterbildung sicher.

→ *Verbindlichkeiten in der unterrichtsnahen Zusammenarbeit erweitern.* Während innerhalb der Stufengruppen von der Schulleitung vorgegebene Inhalte bearbeitet werden, ist die unterrichtsnahe Zusammenarbeit zwischen Parallelklassenlehrpersonen unterschiedlich ausgestaltet. Ausgewählte inhaltliche Vorgaben zur unterrichtsnahen Zusammenarbeit würden die Weiterentwicklung einer gemeinsamen Lehr- und Lernkultur begünstigen und der Unterricht könnte vermehrt als Team gemeinsam verantwortet werden.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen machen ihre Leistungserwartungen transparent und setzen vielfältige summative Beurteilungsformen ein, hingegen erfolgt die Beurteilung überfachlicher Kompetenzen noch weniger kriteriengestützt. An der Schule ist die Förderung der Selbstbeurteilung und Lernreflexion verankert und die Lehrpersonen schaffen im Unterricht verschiedentlich Gelegenheit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen. Lernergebnisse und Beobachtungen werden regelmässig dokumentiert und Klassenübergaben erfolgen entlang gesamtschulischer Vorgaben. Die Lehrpersonen informieren die Erziehungsberechtigten regelmässig über den Lernstand und beziehen sie situationsgerecht in die Förderung mit ein.

→ *Beurteilung überfachlicher Kompetenzen stufenübergreifend abstimmen und kriteriengestützt beurteilen.* Fachliche Kompetenzen beurteilen die Lehrpersonen kriteriengestützt und förderorientiert, jedoch erfolgt die Beurteilung überfachlicher Kompetenzen hauptsächlich auf eher unstrukturierten Beobachtungen. Eine stufenübergreifend abgestimmte und kriteriengestützte Beurteilung ausgewählter überfachlicher Kompetenzen könnte deren Aussagekraft und Vergleichbarkeit dienen und wäre einem höheren Mass an Transparenz dienlich.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen nutzen die eingerichteten Zusammenarbeitsgefässe mehrheitlich gezielt und arbeiten zuweilen intrinsisch motiviert zusammen. Der wertschätzende Umgang miteinander, der offene Austausch sowie die gemeinschaftsfördernden Anlässe begünstigen eine positive Zusammenarbeitskultur. Vielerorts bestehen Absprachen zwischen Parallelklassen, Fachpersonen werden angemessen einbezogen, die gegenseitigen Erwartungen innerhalb der Klassenteams hingegen sind noch nicht in jedem Falle geklärt.

→ *Gegenseitige Erwartungen innerhalb der Klassenteams klären.* Obschon der Austausch zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen wöchentlich und verbindlich stattfindet, erfolgt die Zusammenarbeit aufgrund weniger Vorgaben und Verbindlichkeiten unterschiedlich gewinnbringend. Mit der Klärung von Aufgaben und Kompetenzen und der regelmässigen Reflexion der Zusammenarbeit von Klassen- und Förderlehrpersonen könnte das fachliche Know-how im Bereich der Integrativen Förderung gezielter eingesetzt und eine wirkungsvollere Zusammenarbeit gefördert werden.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich sowohl im Unterricht als auch an der Schule sehr wohl und heben das gute Auskommen mit den Lehrpersonen positiv hervor. Mit der Organisation des Schulbetriebs und dem Schulangebot sind die Eltern ausserordentlich zufrieden, zudem schätzen sie die sehr gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen. Die Lehrpersonen sind mit der Qualität von Schule und Unterricht, insbesondere mit den Unterstützungs- und Betreuungsangeboten sehr zufrieden und heben ausserdem die Schulführung positiv hervor. Sowohl die Wahrnehmung der Bildungspartner als auch der Ruf der Schule in der Öffentlichkeit werden von den Schulbeteiligten positiv eingeschätzt.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Auch wenn die Lehrpersonen vereinzelte Schwierigkeiten ausmachen, so sind sie doch mit ihrem Arbeitsort sehr zufrieden und erfahren von verschiedener Seite Wertschätzung für ihre Arbeit. Ziele und Werte der Schule tragen die Lehrpersonen mit und sie engagieren sich für die schulischen Belange.

2 Entwicklungsziele

Zukünftige Entwicklungsvorhaben entlang eines gemeinsamen Leitsatzes planen und umsetzen

Herleitung. Die Schulleitung adaptiert kantonale Vorgaben im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung rasch und setzt sich für eine gewinnbringende Umsetzung ein (z. B. Lehrplan 21). Bislang ist die Einbettung der einzelnen Entwicklungsvorhaben in ein grösseres Ganzes jedoch weniger erkennbar und teilweise fehlt ein gemeinsamer «Aufhänger», um Themen nachhaltig an der Schule zu verankern. Aus diesem Grund hat sich die Schule dazu entschieden, das folgende Entwicklungsziel zu bearbeiten.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2023/24 setzt die Schulleitung exemplarisch ein bis zwei Entwicklungsvorhaben abgestimmt auf einen gemeinsam getragenen Leitsatz um. Um dieses Ziel zu erreichen haben die Schulleitung und die Bildungskommission bis Ende Schuljahr 2020/21 den Prozess zur Erarbeitung eines schulischen Leitsatzes definiert (z. B. konkrete Vorgehensweise, Beteiligung der Lehrpersonen). Ebenfalls sind bis dann mögliche Überprüfungsformen zur Wirksamkeit der veränderten Praxis festgehalten. Bis im Herbst 2022 ist an der Schule ein gemeinsam getragener Leitsatz definiert. Ende Schuljahr 2022/23 hat die Schule exemplarisch ein bis zwei Entwicklungsvorhaben in Abstimmung mit dem schulischen Leitsatz geplant und weist die Umsetzungsschritte in einer Jahres- und Mehrjahresplanung transparent aus.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel der Schule, die Planung und Umsetzung zukünftiger Entwicklungsvorhaben klar erkennbar mit dem schulischen Leitsatz zu verknüpfen und damit eine nachhaltige Verankerung zu begünstigen.

Zusammenarbeit im Klassenteam klären und Wirkung reflektieren

Herleitung. Die Zusammenarbeit in den Klassenteams wird an der Schule unterschiedlich ausgestaltet. Eine Klärung der gegenseitigen Erwartungen findet zu Beginn einer Kooperation nicht statt. Eine reibungslose und effiziente Zusammenarbeit wird dadurch teilweise erschwert und Kompetenzen einzelner Lehrpersonen können nicht in jedem Fall optimal eingesetzt werden. Mit der Bearbeitung dieses Ziels beabsichtigt die Schule, Standards für die Zusammenarbeit zu definieren und den Austausch über die Wirkung und Optimierung der Zusammenarbeit zu fördern.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2022/23 gestalten die Lehrpersonen eines Klassenteams ihre Zusammenarbeit entlang geklärter Rahmenbedingungen mittels Zusammenarbeitsvereinbarung und reflektieren die Wirkung ihrer Zusammenarbeit periodisch. Dafür liegt bis zum Ende des ersten Semesters des Schuljahres 2021/22 ein Entwurf einer Zusammenarbeitsvereinbarung vor, welcher von einer Arbeitsgruppe erarbeitet wird. Im zweiten Semester desselben Schuljahres wird dieser im Team diskutiert. Auf Grundlage der Rückmeldungen erstellt die Arbeitsgruppe die definitive Vorlage der Zusammenarbeitsvereinbarung. Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 klären die Lehrpersonen eines Klassenteams ihre Ansprüche an die Zusammenarbeit entlang der erstellten Vorlage und informieren die Schulleitung über das Ergebnis. Ende Schuljahr 2022/23 reflektieren die Lehrpersonen ihre Zusammenarbeit in den Klassenteams. Mit den Ergebnissen können sowohl bei der Zusammenarbeit als auch bei der Vorlage Anpassungen vorgenommen werden.

Längerfristiges Vorhaben. Längerfristig verfolgt die Schule das Ziel, mit geklärten Erwartungen und Rollen der Lehrpersonen eines Klassenteams die Zusammenarbeit effizient und effektiv zu gestalten und dabei die vorhandenen Ressourcen zur Förderung der Lernenden optimal einzusetzen.